



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

16. Werden alle und jede Christliche Seelen dieses als einen vesten Schild und bestes Mittel wider alle Feind zu ergreifen ersucht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Pfalm. 24.
v. 16.
Pf. 6. v. 3.
Pf. 41. v. 2.
ich bin einsam und arm. Damit aber die Göttliche Majestät leichter sich seiner erbarme/entdeckt er seinen elenden und armseligen Zustand: Sana me, Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea: Heyle mich / HErr / dann mein Gebein ist zerschlagen; und vergleicht sich einem durstigen Hirschen: Quemadmodum desiderat cervus ad fontes aquarum, ita desiderat anima mea ad Deum vivum: Gleich wie ein Hirsch verlangen hat nach Wasserbrunnen / also hat mein Seel Verlangen nach dir / O Gott.

Gleichwie aber in einem guten Actore vonnöthen ist die Versammlung der Gedanken / also will Gott haben in dem betenden Menschen / daß sein Seel und Hertz mit den Worten im Mund übereins stime/und zugleich in die Wunden Jesu ziehlen. Dahero / mein Christ / bitte von Grund deines Hertzens mit dem gecrönten David als einem wohlerfahrenen Comcedianten: Ad te Domine levavi animam meam: Zu dir / O HErr / erhebe ich mein Seel. *Elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum:* Das Aufheben meiner Hand sey wie ein Abend-Opffer. *Omnia ossa mea dicent: Domine, quis similis tibi:* alle meine Gebein sollen sagen/HErr / wer ist dir gleich. *Pes meus stetit in directo, in Ecclesiis benedicam te, Domine:* Mein Fuß ist auff dem aufrichtigen Weg gestanden: In den Versammlungen/HErr / will ich dich loben. *Os meum aperui, & attraxi spiritum:* Ich hab meinen Mund auffgethan / und den Dethem gezogen. *Tibi dixit cor meum, exquisivit te facies mea:* Mein Hertz hat zu dir gesagt/mein Angesicht hat dich gesucht. *Benedic anima mea & omnia, quae intra me sunt, Nomini sancto ejus:* Lobe den HErrn meine Seel / und alles was in mir ist / seinen heiligen Namen.

Num.
XVI.

Bernardinus Pallio, der Herren Capuciner General / ist einmahl befragt worden: *Quisnam esset bonus?* wer fromm seye? er gibt zur Antwort: *qui orat,* wer betet; als man weiter zu wissen verlangte: *quis esset melior?* Wer dann noch frommer seye? sagt er: *qui melius orat,* jener welcher besser betet; Als man die Frag weiter setz: *quis mortalium omnium esset optimus?* Wer dann der beste auff der Welt seye? antwortet Bernardinus: *qui optimè orat:* der zum allerbesten betet. Soll ich nunmehr die Frag machen / welche seynd von meinen Zuhörern fromme Christen? *qui orant,* folget zur Antwort? jene so beten: welche seynd aber die frommsten? *qui optimè orant:* die zum besten beten.

Eine Frag locket die ander/wer betet aber zum besten? oder in wem besteht ein vollkommenes Gebet? Antwort: ein rechtes Gebet muß gleich dem Weyrauch drey Engenschafften haben: Erstlich/gleich wie der Weyrauch/nachdem er geschmolzen/in die Höhe steigt/also wann du in der Kirchen / oder zu Haus bey deinem Altäre in auff deine Knye fällest/so thue herfür den Weyrauch / laß über sich steigen und fliegen dein Hertz Gemüth und Gedanken/und sage mit dem gecrönten König David: *Dirigatur, Domine, oratio mea, sicut incensum in conspectu tuo:* O HErr/laß mein Gebet / wie ein Rauchwerck hinauff gehen vor deinem

Pfal. 140.
v. 2.

Von Krafft und wunderthätiger Würckung des Gebets. 679

deinem Angesicht. Zum andern/bey dem Weyrauch/ damit er schmelze und rieche/ist Blut vonnöthen/ die Blut aber bedeutet einen rechten Eysen und Andacht/ diese muß uns in die Kirche führen/ das Betbuch oder den Rosenkrantz in die Hand reichen/ und nicht der Fürwitz/ oder ein Liebes objectum, so die Augen raubet. Drittens muß der Weyrauch die Eyzenschafft haben/ daß er wol und lieblich rieche: dann nicht ein jeder Geruch ist lieblich und angenehm; jene/ so ein falches/ unreines/ und mit Venus-Lieb entzündtes Herz haben/ machen keinen guten Geruch/ zu solchen Betern kan ich sagen/ was einstmals Biantes zu seinen Käiß-Gespanen: als diser Philosophus mit vielen andern über das Meer geschiffet/ist ein solches Sausen und Drausen der Wellen entstanden/ daß ein jeder sein letzte Stund vor Augen zu haben vermeynte/alle fallen auff ihre Angesichter zu Boden/fangen an umb schönes Wetter ihre Götter zu bitten: Da sagt Biantes: Silete, ne vos hic illi navigare sentiant: Schweiget/ Schweiget und send still/damit die Götter euch nicht hören und vermercken/ daß ihr allhie zu Meer seyet/ sonst würden sie euer Verbrechen und heimliche Sünden nur mehr straffen. Also kan ich mit dem Philosopho jene anreden/so in den Todsünden ihr Gebet verrichten/und grosse Gnaden sollicitiren/ Silete, ne vos hic ille navigare sentiat: Schweiget/ liebe Christen/ Schweiget und bittet zuvor umb Vergebung eurer Sünden/ der Geruch von eurem Rauchwerck ist nicht lieblich/ und der Göttlichen Majestät wenig angenehm: Odi, & projeci Festivitates vestras, & non capiam odorem caruam vestrorum: Ich hasse eure Festtag/ und habe sie verworffen/und ich will den Geruch eurer Versammlung nicht annehmen: Sondern sprich vor allen mit zerknirschten Herzen/O Gott! vergibe mir meine Sünd/und schwere Verbrechen.

Laertius.
in vit.
Biantis.

Amos. 3.
v. 21.

Precibus si flecteris ullis,
Aspice nos: hoc tantum, & si pietate meremur,
Da deinde auxilium
Vincuntur molli pectora dura prece.

Virg. I. 2.
Aeneid.

Solle aber Andächtige Seelen/euer Gebet vor dem Göttlichen Angesicht einen lieblichen Geruch geben/ so sprecht mit kindlichem Vertrauen zu eurem Heyland und Seligmacher/als wie die Sunamitidis zu dem Elisæo: Vivit Dominus, & vivit anima tua, non dimittam te: So wahr der Herz lebet/ und so wahr deine Seele lebet/ ich will dich nicht verlassen: oder mit dem Propheten Jacob: Non dimittam te, nisi benedixeris mihi: So wahr du das ewige Leben hast/O Gott/will ich nicht nachlassen mit bebogenen Knien zu bitten/nisi benedixeris: biß du mir meine Sünd vergibest/ und in diesem Jammerthal den zeitlichen und alldorten den ewigen Segen ertheilest/ Amen.

Genes. 32.
v. 16.

¶ ¶ ¶

¶ ¶ ¶